



ZWISCHENBERICHT  
**2022**

# KURZÜBERSICHT ZUR HAEMATO AG

## KONZERNKENNZAHLEN (IFRS) IN TEUR

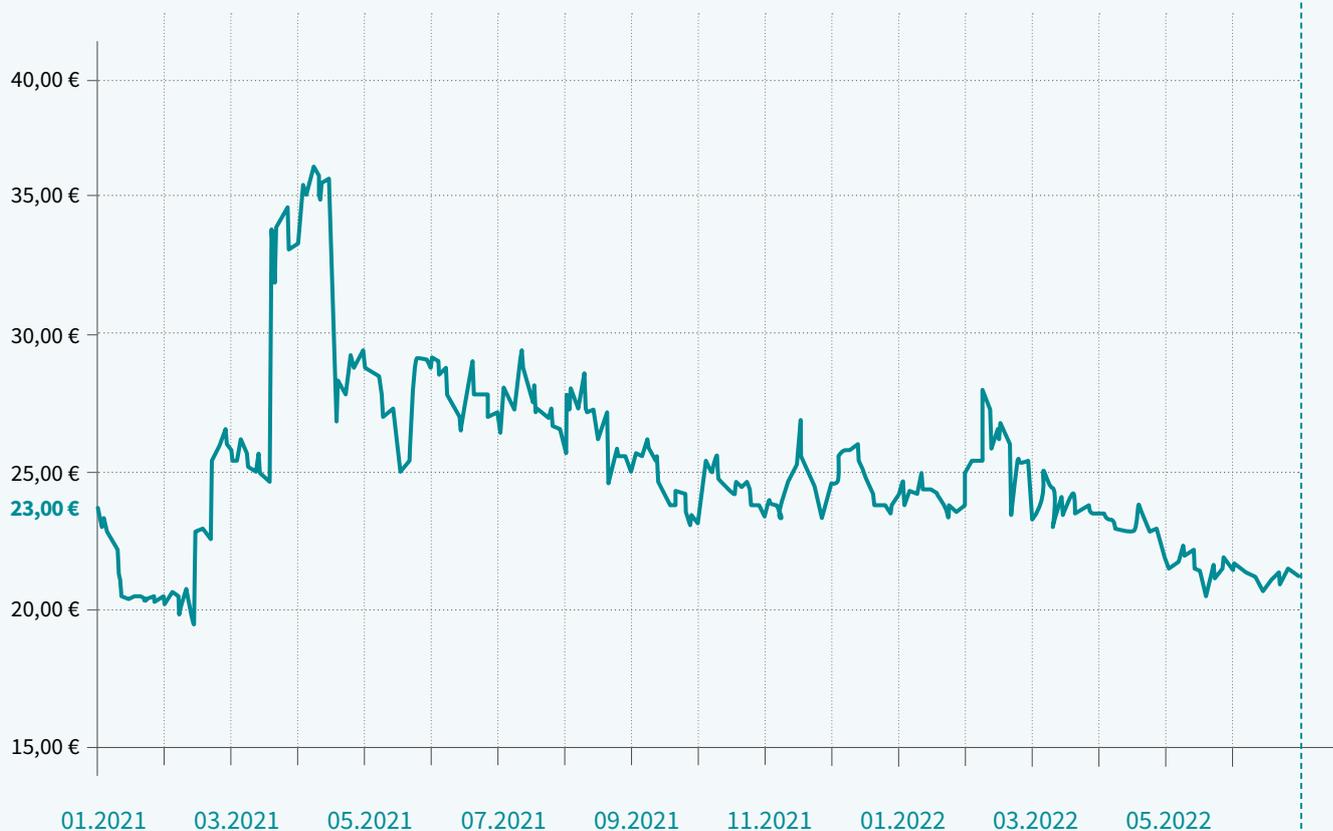
<b>Konzerngesamtergebnisrechnung</b>	<b>01.01. - 30.06.2022</b>	<b>01.01. - 30.06.2021</b>
Umsatzerlöse	120.972	151.525
EBITDA	5.057	7.986
EBIT	4.387	7.230
Periodenüberschuss	863	7.038
<b>Konzernbilanz</b>	<b>30.06.2022</b>	<b>31.12.2021</b>
Kurzfristige Vermögenswerte	73.733	81.070
Langfristige Vermögenswerte	98.294	100.940
Eigenkapital	145.589	144.726
Verbindlichkeiten	26.438	37.284
<b>Bilanzsumme</b>	<b>172.026</b>	<b>182.010</b>
Eigenkapitalquote	84,6 %	79,5 %
	<b>für Geschäftsjahr 2021</b>	<b>für Geschäftsjahr 2020</b>
Dividendenausschüttung *	1,10 €	1,00 €
Zahlungstermin	15.07.2022	16.07.2021

\* je dividendenberechtigter Aktie

# XETRA KURSVERLAUF DER HAEMATO AG-AKTIE

zum  
**30.06.2022**  
(Xetra)

**EUR 21,20**



## KEY FACTS

2

wesentliche  
Zielfmärkte (DE, AT)

324.500

verkaufte Arzneimittel  
in 2021

524

aktive  
Arzneimittel-  
zulassungen



rd. 6.600

Stammkunden  
in Deutschland

rd. 2.700 in  
Österreich



24

Einkaufsländer

17

Jahre Erfahrung  
(seit 2005)

76 Mitarbeiter\*

(per 30.06.2021: 147)



\*ohne Mini-Jobber/ Praktikanten

4.200 m<sup>2</sup>

Gesamtfläche am  
Standort in Schönefeld

# INHALT ZWISCHENBERICHT 2022

<b>1.</b>	<b>UNTERNEHMENSPROFIL</b>	<b>06</b>
<b>2.</b>	<b>BRIEF AN DIE AKTIONÄRE</b>	<b>08</b>
<b>3.</b>	<b>KONZERNLAGEZWISCHENBERICHT</b>	<b>10</b>
<b>3.1</b>	<b>Wirtschaftliches Umfeld</b>	<b>11</b>
3.1.1	Gesamtwirtschaft	11
3.1.2	Pharmamarkt	13
<b>3.2</b>	<b>Wirtschaftliche Lage</b>	<b>15</b>
3.2.1	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	15
<b>3.3</b>	<b>Ausblick</b>	<b>17</b>
<b>4.</b>	<b>KONZERNZWISCHENABSCHLUSS</b>	<b>19</b>
<b>4.1</b>	<b>Konzernbilanz – Aktiva</b>	<b>20</b>
<b>4.2</b>	<b>Konzernbilanz – Passiva</b>	<b>21</b>
<b>4.3</b>	<b>Konzerngesamtergebnisrechnung</b>	<b>22</b>
<b>4.4</b>	<b>Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung</b>	<b>23</b>
<b>4.5</b>	<b>Konzernkapitalflussrechnung</b>	<b>24</b>
<b>5.</b>	<b>VERKÜRZTER KONZERNANHANG (NOTES)</b>	<b>25</b>
<b>5.1</b>	<b>Berichtendes Unternehmen</b>	<b>26</b>
<b>5.2</b>	<b>Grundlagen der Rechnungslegung</b>	<b>26</b>
<b>5.3</b>	<b>Konsolidierungskreis</b>	<b>26</b>
<b>5.4</b>	<b>Ausgewählte Angaben zur Konzernbilanz</b>	<b>27</b>
<b>5.5</b>	<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>29</b>
<b>5.6</b>	<b>Wesentliche Ereignisse nach dem 30.06.2022</b>	<b>29</b>
<b>6.</b>	<b>WEITERE INFORMATIONEN</b>	<b>30</b>
<b>6.1</b>	<b>Die Aktie</b>	<b>31</b>
<b>6.2</b>	<b>Finanzkalender</b>	<b>31</b>
<b>6.3</b>	<b>Glossar</b>	<b>32</b>
<b>6.4</b>	<b>Quellen</b>	<b>33</b>
<b>6.5</b>	<b>Impressum</b>	<b>34</b>

# 1. UNTERNEHMENSPROFIL

Die **HAEMATO AG** ist eine börsennotierte, im Pharmabereich tätige Unternehmensgruppe mit Sitz in Berlin. Der Geschäftsbetrieb wird im Wesentlichen von drei Gesellschaften getragen: der **HAEMATO PHARM GmbH**, der **HAEMATO MED GmbH** sowie der **M1 Aesthetics GmbH**. Die Unternehmensgruppe von HAEMATO verfügt über eine Gewerbe- und Produktionsfläche von ca. 4.200 m<sup>2</sup> am Standort Schönefeld und beschäftigt 76 Mitarbeiter per 30.06.2022.



## HAEMATO PHARM GmbH

Seit 2005 engagiert sich HAEMATO PHARM GmbH dafür, durch den **(Parallel-) Import und Vertrieb von preisgünstigen EU-Originalarzneimitteln** einen aktiven Beitrag zur Kostensenkung im Gesundheitswesen zu leisten, damit jeder Patient von den neuesten Therapien und Behandlungskonzepten profitieren kann, auch wenn diese häufig sehr teuer sind. Um dauerhaft niedrige Preise zu gewährleisten, nutzt HAEMATO PHARM die regionalen Preisunterschiede zwischen den einzelnen europäischen Ländern für den Einkauf. Schwerpunkte bilden die kostenintensiven Therapiebereiche Onkologie, HIV/AIDS, Neurologie, Rheumatologie sowie andere chronische Erkrankungen. Das Produktportfolio von HAEMATO PHARM umfasst (nach einer Portfolio-Optimierung) derzeit rd. 520 aktiv zugelassene EU-Originalarzneimittel.

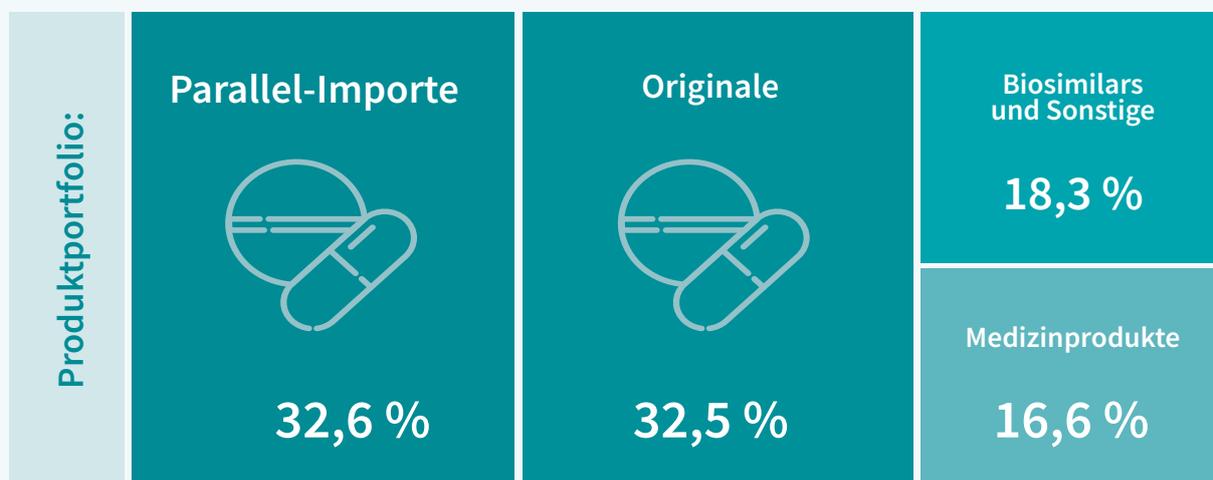
## HAEMATO MED GmbH

Als Healthcare-Unternehmen entwickelt HAEMATO MED GmbH **Produkte für die ästhetische Medizin und kosmetische Dermatologie**. Hierbei steht die enge Zusammenarbeit mit Ärzten und Kunden der ästhetischen Medizin im Fokus. Die Erwartungen und Bedürfnisse beider Zielgruppen sowie neueste technologische und wissenschaftliche Erkenntnisse werden in alle Entwicklungsschritte miteinbezogen, damit die Sicherheit, die Qualität und der Komfort der ästhetischen Behandlung erhöht wird. Der Vertrieb der Produkte wird durch HAEMATO PHARM als exklusivem Vertriebspartner unterstützt. Ende 2020 hat die HAEMATO MED die erste Stufe der DIN ISO 13485-Zertifizierung bestanden, welche die Voraussetzung für die Entwicklung von Eigenmarken ist.

## M1 Aesthetics GmbH

Seit dem Jahr 2021 gehört auch die M1 Aesthetics GmbH zum HAEMATO-Konzern. Die M1 Aesthetics ist ein Healthcare-Unternehmen, das sich auf die **Vermarktung pharmazeutischer, medizinischer und medizintechnischer Produkte für die ästhetische Chirurgie und kosmetische Dermatologie** spezialisiert hat. Zu den Hauptkunden zählen Kliniken, Apotheken sowie niedergelassene Ärzte und Medizinische Versorgungszentren im Bereich der ästhetischen Medizin und Dermatologie. Die Gesellschaft ist darüber hinaus im europäischen Großhandel von Spezialpharmazeutika tätig.





## 2. BRIEF AN DIE AKTIONÄRE



### **SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,**

die HAEMATO AG hat trotz des weitgehenden Wegfalls der Sondereffekte aus dem Geschäftsbereich COVID-19 Diagnostik, der im Vorjahr für außerordentliche positive Ergebnisbeiträge gesorgt hat, ihren profitablen Wachstumskurs in den Segmenten „Specialty Pharma“ und „Lifestyle & Aesthetics“ auch im ersten Halbjahr 2022 fortsetzen können.

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2022 konnten Umsatzerlöse von EUR 121,0 Mio. und ein operatives Ergebnis von EUR 4,4 Mio. erwirtschaftet werden. Vergleicht man dies nur mit dem von Sondereffekten geprägten Vorjahr, so ist nominal zunächst ein Rückgang der Umsatzerlöse von rund 20 % und ein Rückgang beim EBIT von rund 39 % zu verzeichnen. Betrachtet man allerdings die mittel- bis langfristige Entwicklung, so wurden z.B. im Vergleich zum ersten Halbjahr 2020 die Umsatzerlöse um 4,5 % (entspricht EUR 5,2 Mio.) und das EBIT um über 250 % (entspricht EUR 3,2 Mio.) gesteigert. Während die EBIT-Marge im ersten Halbjahr 2020 lediglich bei 1,1 % lag, so beträgt sie in diesem Jahr bereits 3,6 %. Damit sind wir auf einem guten Weg, uns dem Wert aus dem Geschäftsjahr 2021 von insgesamt 3,9 % wieder zu nähern.

Der Handel mit Arzneimitteln im versicherungsregulierten Markt ist weiter vom Preisdruck der Krankenkassen und Hersteller geprägt. Unsere Optimierungen im Produktportfolio des „Specialty Pharma“-Bereiches zeigen unterdessen erste Erfolge. Bei einem Umsatz von EUR 97,1 Mio. im ersten Halbjahr konnte in diesem Bereich die Rohmarge auf 6,1 % gesteigert werden (entspricht EUR 5,9 Mio.). Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag die Rohmarge in diesem Segment bei 4,0 %.

Seit dem letzten Geschäftsjahr wurden die neuen strategischen Aktivitäten, von denen wir uns ein überproportionales Wachstum und Ergebnisbeiträge versprechen, im neuen Segment „Lifestyle & Aesthetics“ gebündelt. Dieses Segment ist aufgrund der Kundenstruktur und der Produkte ertragreicher als das Segment „Specialty Pharma“. Bei einem Umsatz von EUR 23,9 Mio. konnte eine Rohmarge von 26,1 % erzielt werden. Dies entspricht EUR 6,2 Mio. und liegt damit bereits über dem Wert des Segments Specialty Pharma. Neben den Produkten zur Anwendung in der ästhetischen Medizin und für Behandlungen im Selbstzahlermarkt sind in diesem Segment auch Produkte der Diagnostik und Corona-Prävention enthalten. Durch den Nachfragerückgang nach dem Abschwächen der Pandemie in diesem Jahr sanken dementsprechend auch die Umsätze sowie die Rohmarge, die für das Gesamtjahr 2021 in diesem Segment noch bei 33,7 % lag. Ein Vergleich der beiden Zeiträume ist aufgrund der Ausnahmesituation im vorangegangenen Jahr deshalb nur bedingt aussagekräftig.

Am 12. Juli 2022 konnten wir, unter Einhaltung von Hygienemaßnahmen und Abstandsregeln, unsere ordentliche Hauptversammlung in Berlin als Präsenzveranstaltung stattfinden lassen. Sämtliche Beschlussvorschläge von Vorstand und Aufsichtsrat wurden nach eingehender Diskussion mit einer Zustimmung von 98,6 % bis 100 % von den anwesenden Aktionären angenommen. Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen. Auf der Hauptversammlung wurde die Ausschüttung einer Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie von EUR 1,10 beschlossen nach EUR 1,00 im Vorjahr. Die Dividende wurde am 15. Juli gezahlt.

Bezüglich der kontinuierlichen Optimierung unserer Geschäftsprozesse und der Steigerung der EBIT-Marge sind wir weiter auf einem guten Weg. Kostenseitig betreiben wir ein konsequentes Kostenmanagement und heben weitere Einsparpotentiale. Absatzseitig treiben wir im Bereich Corona-Diagnostik die Vermarktung eines innovativen PoC-NAT Geräts an Apotheken voran (Point-of-Care Nukleinsäure-Amplifikations-Technologie Gerät, analog zu PCR-Testgeräten). Auch bei der Entwicklung von Eigenmarken, z.B. Zulassung eines Botulinumtoxins unter eigenem Namen für den europäischen Markt, sind wir absolut im Zeitplan. Im ersten Halbjahr 2022 haben wir erfolgreich die Technical Due Diligence bei unserem asiatischen Partner durchgeführt und im zweiten Halbjahr laufen die Vorbereitungen der klinischen Studie in enger Abstimmung mit den zuständigen Behörden.

Infolge des guten ersten Halbjahres 2022 und den bisher erzielten Auftragseingängen für das zweite Halbjahr haben wir die Prognose („Guidance“) für das Gesamtjahr 2022 bestätigt. Wir erwarten wie bisher ein EBIT von EUR 8 Mio. bis EUR 10 Mio.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HAEMATO Gruppe für die Unterstützung und geleistete Arbeit bedanken.

Schönefeld, August 2022

Patrick Brenske  
Vorstand

Attila Strauss  
Vorstand



## 3. KONZERNLAGEZWISCHENBERICHT

<b>3.1</b>	<b>Wirtschaftliches Umfeld</b>	<b>11</b>
3.1.1	Gesamtwirtschaft	11
3.1.2	Pharmamarkt	13
<b>3.2</b>	<b>Wirtschaftliche Lage</b>	<b>15</b>
3.2.1	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	15
<b>3.3</b>	<b>Ausblick</b>	<b>17</b>

## 3. KONZERNLAGEZWISCHENBERICHT

### 3.1 Wirtschaftliches Umfeld

#### 3.1.1 Gesamtwirtschaft

Der Aufschwung der Weltwirtschaft ist angesichts neuerlicher negativer (wirtschaftlicher und politischer) Schocks ins Stocken geraten. Nachdem die globale Produktion im zweiten Halbjahr 2021 kräftig gestiegen war, hat die Erholung von der Corona-Krise nach der Jahreswende stark an Fahrt verloren. Maßgeblich waren hier neue Beeinträchtigungen durch die Pandemie und der Angriff Russlands auf die Ukraine, in dessen Folge sich die ohnehin bereits kräftige Inflation weiter verstärkte und Lieferengpässe wieder zunahmten. Im ersten Quartal 2022 nahm die Weltproduktion nur noch mit einer Rate von 0,6 % (saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal) zu und damit langsamer als im Durchschnitt der Jahre vor der Corona-Krise. Die globale Industrieproduktion legte zwar im Quartalsdurchschnitt nochmals zu, hat sich im Verlauf aber verringert. Der IfW-Indikator für die weltwirtschaftliche Aktivität, der auf der Basis von Stimmungsindikatoren aus 42 Ländern berechnet wird und sich vor allem auf Umfragen für das Verarbeitende Gewerbe stützt, sank in den vergangenen Monaten deutlich und lässt auch für das zweite Quartal eine nur verhaltene Zunahme der weltwirtschaftlichen Aktivität erwarten.<sup>1</sup>

Angebotsengpässe und logistische Probleme haben zuletzt wieder an Bedeutung gewonnen. In China wurden seit Januar zunehmend regionale Lockdowns verhängt, weil die Regierung an ihrer strikten Null-COVID-Politik festhält. In der Folge nahmen die Anspannungen in den weltweiten Produktionsnetzwerken wieder zu, nachdem sich im Herbst und Winter eine allmähliche Entspannung abgezeichnet hatte. So weiteten sich die Staus vor den großen Seehäfen erneut aus, zunächst vor allem in China, zuletzt aber auch in Europa. Vor allem in Europa kam es zudem als Folge des Krieges in der Ukraine und der gegen Russland verhängten Sanktionen zu Störungen in den Produktionsketten, von denen die Automobilindustrie besonders betroffen war. Entsprechend ging die Industrieproduktion im März vor allem in China und in Europa deutlich zurück, während sie anderswo, etwa in den Vereinigten Staaten, aufwärts gerichtet blieb. Der Welthandel zeigte sich nach den Zahlen des „CPB Netherlands Bureau for Economic Policy Analysis“ bis zum März robust, dürfte aber im Frühjahr merklich gesunken sein. Die konjunkturelle Grundtendenz in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften (G7-Länder) hat sich abgeschwächt. Das Bruttoinlandsprodukt in den großen fortgeschrittenen Volkswirtschaften ging im ersten Quartal leicht zurück.<sup>2</sup>

Die Rohstoffpreise sind unter dem Eindruck des Kriegs in der Ukraine zeitweise nochmals deutlich gestiegen. Bereits im Verlauf des vergangenen Jahres hatten die Rohstoffpreise auf breiter Front stark zugelegt. Die konjunkturbedingt stark steigende Nachfrage traf beim Öl – und in Europa auch beim Erdgas – zudem auf ein reduziertes Angebot. Von ihren Höchstständen sind die Rohstoffpreise zumeist zwar wieder etwas entfernt, sie bleiben im Prognosezeitraum voraussichtlich aber hoch. Der Preis für Öl der Sorte Brent ging zeitweise von in der Spitze über 130 US-Dollar je Barrel auf Werte um die 100 Dollar zurück. Der Inflationsschub in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften ist nicht nur energiepreisbedingt. Der Anstieg der Verbraucherpreise hat weltweit in den vergangenen Monaten stark angezogen. In vielen fortgeschrittenen Volkswirtschaften wurden langjährige Höchststände erreicht. Im Mai 2022 lag die Inflation in den Vereinigten Staaten bei 8,6 %, im Euroraum betrug sie 8,1 %, im Vereinigten Königreich sogar 9,0 % (April). Die Prognosen für die Inflation haben sich nicht nur aufgrund eines aktuell stärker als erwarteten Verbraucherpreisauftriebs erhöht, sondern auch wegen der hohen Dynamik bei den Produzentenpreisen, die mit Verzögerung in den Verbraucherpreisen ankommt. Die Geldpolitik wird inzwischen nahezu überall gestrafft, die erwarteten Zinsanhebungen sind gemessen am Ausmaß der Inflation aber (noch) moderat. Weitere Zinserhöhungen sind absehbar, das IfW Kiel rechnet mit einem Anstieg auf 3 % am Ende dieses Jahres. Außerdem hat die Fed beschlossen, dem Finanzsektor Liquidität zu entziehen, indem sie ihren Bestand an Wertpapieren, den sie in den vergangenen Jahren zur Anregung der Konjunktur erworben hatte, in beträchtlichem Tempo verringert.<sup>3</sup>

Auch in Deutschland zeichnet sich nach dem robusten Jahresauftakt gegenüber der Frühjahrsprognose eine deutlich verlangsamte Expansion ab. Die Belastungen durch die vierte Pandemiewelle haben der wirtschaftlichen Aktivität im ersten Quartal hierzulande offenbar weniger zugesetzt als in der Frühjahrsprognose des IfW Kiel unterstellt wurde. So wurde beim Bruttoinlandsprodukt statt eines deutlichen Rückgangs sogar ein leichtes Plus verzeichnet. Mit Ausnahme des Verarbeitendes Gewerbes sowie der Energie- und Wasserwirtschaft zog die Bruttowertschöpfung in allen Bereichen an. Allerdings wirken zusätzlich belastende Faktoren, die das Konjunkturbild insgesamt trüben. So erweisen sich die Lieferengpässe, die vor allem der industriellen Aktivität zu schaffen machen, als langwieriger, auch weil durch neue Lockdown-Maßnahmen in China zwischenzeitlich neue Störungen eintraten. Zudem fällt für die privaten Haushalte der Kaufkraftentzug im Zuge des nun noch kräftiger ausgeprägten Preisauftriebs stärker aus, was den privaten Konsum dämpft. Insgesamt erwartet das IfW Kiel für das laufende Jahr unverändert einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 2,1 %. Die Prognose für das kommende Jahr wurde geringfügig um 0,2 Prozentpunkte auf 3,3 % herabgesetzt.<sup>4</sup>

Die Bruttowertschöpfung wird im Sommerhalbjahr trotz heftigen Gegenwindes wohl zunehmen. Insgesamt wird das Expansionstempo jedoch deutlich geringer ausfallen, als das IfW Kiel in seiner Frühjahrsprognose erwartet hatten. So hat in den von der Pandemie besonders betroffenen Dienstleistungsbranchen anders als erwartet bereits im ersten Quartal eine leichte Erholung eingesetzt, so dass das Aufholpotenzial für die Sommermonate geringer ist. Zudem sind die Verbraucherpreise stärker gestiegen als im Frühjahr prognostiziert, so dass die Dynamik in den konsumnahen Dienstleistungsbranchen angesichts der geschmälernten real verfügbaren Einkommen wohl niedriger sein wird. Die Frühindikatoren deuten auf eine schwache Entwicklung im zweiten Quartal hin. So ist das Geschäftsklima deutlich gesunken und die Einzelhandelsumsätze und die Industrieproduktion lagen im April merklich unterhalb des Niveaus vom ersten Quartal. Mit dem Nachlassen der Lieferengpässe wird die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe rasch hochgefahren. In den konsumnahen Dienstleistungsbranchen wird sich die Erholung trotz der hohen Inflation fortsetzen. So deuten Frühindikatoren, wie Mobilitätsdaten oder Online-Buchungen, auf eine kräftige Erholung in den von der Pandemie besonders gebeutelten Branchen im zweiten Quartal hin. Diesen Indikatoren zufolge dürften die Umsätze alleine im Gastgewerbe im Mai 2022 um etwa 30 % oberhalb des Niveaus vom ersten Quartal gelegen haben. Demgegenüber dürfte die Wertschöpfung im Bereich Handel zurückgehen; darauf deuten nicht zuletzt die schwachen Einzelhandelsumsätze im April hin.<sup>5</sup>

Das Exportgeschäft (Außenhandel) wird nach wie vor von Lieferengpässen bestimmt. Im ersten Quartal gingen die Exporte erwartungsgemäß zurück, wofür nicht zuletzt die Invasion Russlands in die Ukraine verantwortlich war. So brachen die Lieferungen nach Russland, die vor Ausbruch des Krieges einen Anteil von 2 % an den gesamten Warenexporten hatten, im März gegenüber dem Vormonat um rund 60 % ein. Zudem belasteten ausbleibende Lieferungen von Vorprodukten aus den Kriegsländern die Produktion und die Exporte, insbesondere in der Automobilbranche. Im laufenden Quartal dürften die Exporte verhalten gestiegen sein. Das IfW Kiel rechnet mit einem Anstieg der Exporte von 3,4 % im laufenden Jahr, gefolgt von 6,5 % im Jahr 2023. Die Importe entfalten vorübergehend recht wenig Dynamik. Im ersten Quartal verlangsamte sich die Erholung bei den Einfuhren. Es wurden weniger Waren – vor allem Investitionsgüter – aus dem Ausland bezogen als im Schlussquartal des vergangenen Jahres. Dagegen stiegen die Importe von Dienstleistungen überaus kräftig und verhinderten so einen Rückgang der Importe insgesamt. Insgesamt dürften die Importe im Jahr 2022 um 6,6 % steigen. Für das Jahr 2023 rechnet das IfW Kiel mit einem Anstieg um 5,6 %.<sup>6</sup>

Die Corona-Phase erschwert die Diagnose der Produktionsmöglichkeiten. Der Konjunkturverlauf in Deutschland hängt maßgeblich davon ab, welches Produktionsniveau bei Normalauslastung der gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten möglich ist. Das Risikoumfeld hat sich gegenüber dem Frühjahr kaum geändert. Weiterhin zeichnet sich kein Ende des Kriegs in der Ukraine und der damit verbundenen Beeinträchtigungen der ökonomischen Aktivität ab. Diese liegen neben der allgemeinen höheren Unsicherheit insbesondere im Rohstoffpreisanstieg, dem Sanktionsregime sowie in politischer Destabilisierung in ärmeren Ländern infolge ausbleibender Agrarrohstofflieferungen. Etwas gemildert ist gegenüber der Lage im März allerdings das Risiko einer ungenügenden Gasversorgung im kommenden Winter, da es bislang zu keiner Unterbrechung der russischen Lieferungen gekommen ist und so bereits wieder höhere Speicherstände erreicht werden. Zudem kam es zu Fortschritten für das zukünftige Anlanden von Flüssiggas. Auch das Infektionsgeschehen und die politische Reaktion darauf stellen weiterhin ein Risiko für die ökonomische Aktivität dar, insbesondere im kommenden Winterhalbjahr. Weiterhin bildet die Annahme zur Überwindung der Lieferengpässe nach wie vor ein beträchtliches Prognoserisiko.<sup>7</sup>

### 3.1.2 Pharmamarkt

Die Pharmaindustrie ist für die Wachstums-, Beschäftigungs- und Innovationseffekte in Deutschland weiterhin von großer Bedeutung. Die monatliche Entwicklung des deutschen Pharmamarktes (Apotheke und Klinik) zeigt in den ersten Monaten des Jahres 2022 gegenüber dem von der Pandemie geprägten Vorjahresquartal eine deutliche Erholung.

Im ersten Quartal 2022 (neuere Zahlen lagen zum Zeitpunkt der Berichterstattung nicht vor) stieg der Umsatz mit Arzneimitteln im gesamten Pharmamarkt (Apotheke und Klinik) um 6,2 % auf EUR 13,6 Mrd. Der Absatz erhöhte sich um 3,6 %, insgesamt wurden gut 25 Mrd. Zähleinheiten (Kapseln, Hübe, Portionsbeutel etc.) an Patienten abgegeben. Versucht man, die aktuelle Entwicklung (1. Quartal) im Kontext der COVID-19-Pandemie einzuordnen, so ist dies schwierig. Im Apothekenmarkt könnte man die Zunahme mit einer Normalisierung des Verschreibungs- und Verbrauchsverhaltens auf hohem Niveau erklären. In der Klinik lässt der Anstieg im Absatz nach Zähleinheiten im Januar noch auf ein gewissen Nachholeffekt schließen (Back-log), allerdings verpufft dieser in den Folgemonaten.<sup>8</sup>

Der Apothekenmarkt verbuchte im ersten Quartal 2022 ein Umsatzwachstum von 7,1 %. Es wurden 426,7 Mio. Packungen (+14,9 %) im Wert von EUR 11,3 Mrd. (inkl. Impfstoffen und Testdiagnostika) an Patienten abgegeben. Insgesamt zeichnete sich eine Normalisierung des Gesundheitsbetriebes ab, der Patienten wohl auch wieder mehr Ärzte und Apotheken aufsuchen ließ, und in der Apotheke insgesamt zu einem Wachstum führte. Das Marktsegment der rezeptpflichtigen Präparate wuchs im ersten Quartal 2022 um 6 % nach Umsatz und entspricht damit nahezu dem Absatzwachstum (+5,6 %). Dies entspricht einem Marktvolumen von rund EUR 9,7 Mrd. bzw. 189,9 Mio. Packungen. Relative hohe Wachstumsraten nach Umsatz und Absatz zeigt das Segment der Biosimilars und patentgeschützten Produkte, wobei die Umsatzentwicklung vorhandene Rabattverträge nicht berücksichtigt.<sup>9</sup>

Die GKV-Arzneimittelausgaben abzüglich Abschlägen von Herstellern (§130a Abs. 1 SGB V) und Apotheken (ohne Berücksichtigung von Einsparungen aus Rabattverträgen) belaufen sich im ersten Quartal 2022 auf EUR 12,2 Mrd. Dieser Wert liegt um 5,7 % über dem des Vorjahres. Der Absatz nach Packungen stieg im gleichen Marktsegment und Zeitraum um 5,4 %. Durch den anhaltenden Zwang zu Kosteneinsparungen im Gesundheitssektor bleibt die Pharmaindustrie weiter unter Druck.

Die Einsparungen der gesetzlichen Krankenversicherung durch Herstellerzwangsabschläge und Rabatte aus Erstattungsbeträgen belaufen sich im ersten Quartal 2022 auf EUR 1,785 Mrd. (+17 %). Auch für die privaten Krankenversicherungen ergeben sich Einsparungen durch Herstellerzwangsabschläge und Rabatte aus Erstattungsbeträgen. Dieses berechnete Volumen beläuft sich im ersten Quartal auf EUR 253 Mio. (+16 %). Im Krankenhaus-Segment stiegen die Herstellerzwangsabschläge und Rabatte um 7 % auf EUR 55 Mio.<sup>10</sup>

Die Arzneimittelhersteller in Deutschland erhalten rund 50 % des Apothekenabgabepreises eines Medikaments. Die andere Hälfte verteilt sich auf den Großhandel und die Apotheken sowie die Umsatzsteuer und die gewährten Rabatte.<sup>11</sup>

Deutschlands Pharmaindustrie leistet nicht nur einen wichtigen Beitrag zum gesundheitlichen Wohlergehen der Bevölkerung, sondern stützt die Wirtschaft auch dank ihrer Exportstärke nachhaltig. Eine Studie des Prognos-Instituts aus dem Jahr 2021 zeigt auf, wie sehr die Pharmaindustrie dank ihrer Exportstärke zur Stabilisierung der heimischen Wirtschaft beiträgt: Immerhin 15 % aller weltweit exportierten Arzneimittel kommen aus Deutschland. Mit einem Anteil von 6 % gehören Pharmazeutika aus Deutschland zu den wichtigsten Exportgütern des Landes. Bei den pharmazeutischen Erzeugnissen weist Deutschland deshalb seit vielen Jahren einen positiven Handelsbilanzsaldo auf. Über die letzten zehn Jahre hat sich dieser Exportüberschuss verdoppelt und belief sich im Jahr 2019 auf rund EUR 25 Mrd. Unterm Strich stellen die Prognos-Forscher der deutschen Pharmaindustrie ein hervorragendes Zeugnis aus, was die drei Faktoren Exportstärke, Jobsicherung und Krisenfestigkeit betrifft. So belegt die Studie nicht nur, dass Deutschlands Pharmafirmen weltweit eine führende Rolle in Sachen Exportvolumina einnehmen. Sie belegt darüber hinaus auch die Krisenfestigkeit der Branche. Damit trägt die Pharmaindustrie entscheidend zur Sicherung der heimischen Wertschöpfung bei.<sup>12</sup>

## PHARMAMARKT – FAKTEN & ZAHLEN



↑6,2%

**EUR 13,6 Mrd.**

Gesamtumsatz  
Pharmamarkt



↑5,7%

**EUR 12,2 Mrd.**

GKV-Ausgaben für Arzneimittel



↑6,7%

**EUR 11,8 Mrd.**

Umsatz mit Arzneimitteln  
in Apotheken



↑7,2%

**EUR 1,8 Mrd.**

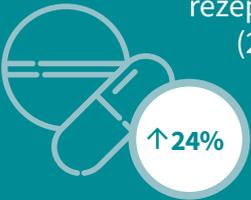
Umsatz mit Arzneimitteln  
in Kliniken



↑6%

**EUR 9,7 Mrd.**

Umsatz im Marktsegment der  
rezeptpflichtigen Arzneimittel  
(190 Mio. Packungen)



**EUR 1,5 Mrd.**

Umsatz im Marktsegment der  
rezeptfreien Arzneimittel  
(240 Mio. Packungen)

↑24%

Quelle: IQVIA MARKTBERICHT CLASSIC: Entwicklung des deutschen Pharmamarktes im 1. Quartal 2022

## 3.2 Wirtschaftliche Lage

### 3.2.1 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

#### a. Vermögenslage des HAEMATO-Konzerns (IFRS)

Die **Vermögenslage** des HAEMATO-Konzerns ist auf einem guten Niveau als stabil zu bewerten.

Am 30.06.2022 beliefen sich die **liquiden Mittel** in der HAEMATO Gruppe auf TEUR 16.051 im Vergleich zu TEUR 25.605 am 31.12.2021. Das entspricht einer Reduzierung um TEUR 9.554.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind im ersten Halbjahr 2022 von TEUR 14.563 auf TEUR 18.738 zum 30.06.2022 gestiegen, was einen Anstieg von TEUR 4.175 im Vergleich zum 31.12.2021 bedeutet.

Die **Vorräte** reduzierten sich zum 30.06.2022 um TEUR 9.949 auf TEUR 24.065 (31.12.2021: TEUR 34.014).

Die **sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte** erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 6.131 auf TEUR 13.804. Die Veränderung ist vor Allem auf den Kauf von festverzinslichen, kurzfristig liquidierbaren Wertpapieren zurückzuführen.

Die **Veränderung der langfristigen Vermögenswerte** ist im Wesentlichen auf die Veränderung der **sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte** zurückzuführen. Diese verringerten sich um TEUR 2.454 auf TEUR 5.599. Ursache hierfür sind die stichtagsbezogenen Fair Value Bewertungen der Finanzanlagen (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten).

#### b. Finanzlage des HAEMATO-Konzerns (IFRS)

Unsere **Finanzlage** ist als sehr stabil zu bezeichnen. Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Unsere **Kapitalstruktur** hat sich ausgehend von einem erfreulichen Niveau im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert. Das Eigenkapital erhöhte sich aufgrund des Jahresüberschusses in Höhe von TEUR 863 zum 30.06.2022 auf TEUR 145.589 (31.12.2021: TEUR 144.726). Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 84,6 %. Diese liegt damit um 5,1 % höher als die Eigenkapitalquote zum 31.12.2021 mit 79,5 %.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** verringerten sich auf TEUR 11.729, von TEUR 12.224 zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres. Im gleichen Zeitraum konnten durch eine geringere Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Betriebsmittellinien die **sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten** um TEUR 10.266 auf TEUR 4.322 reduziert werden.

Die nach IFRS 16 auszuweisenden **kurz- und langfristigen Leasingverbindlichkeiten** belaufen sich in Summe auf TEUR 408, im Vergleich zu TEUR 628 zum 31.12.2021.

Die **Rückerstattungsverbindlichkeiten** aus kundenseitigen Verträgen gemäß IFRS 15 belaufen sich auf TEUR 6.465 und erhöhten sich im Vergleich zum 31.12.2021 um TEUR 939.

### c. Ertragslage des HAEMATO-Konzerns (IFRS)

Nach einem äußerst ertragreichen ersten Halbjahr im vergangenen Geschäftsjahr 2021, welches durch positive Sondereffekte durch den Vertrieb von Medizinprodukten im Rahmen der COVID-19 Diagnostik geprägt war, wurden erwartungsgemäß sinkende Umsätze im ersten Halbjahr 2022 verbucht. Die **Umsatzerlöse** sanken im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Vorjahres um TEUR 30.553 auf TEUR 120.972, was einem Rückgang von 20,2 % entspricht. Die HAEMATO liegt mit dem Umsatz jedoch gleichzeitig TEUR 5.164 über dem Vor-Corona-Niveau (erstes Halbjahr 2020).

Die **Wareneinsatzquote** erhöhte sich in den ersten beiden Quartalen 2022 leicht aufgrund des bereits erwähnten Rückgangs beim Vertrieb von Medizinprodukten im Bereich der COVID-Früherkennung auf 90,0 %. Im gleichen Zeitraum 2021 belief sich der Wareneinsatz auf 88,7 %. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2020 und damit zum Vorkrisenniveau ist jedoch eine Verbesserung um 2,2 Prozentpunkte zu verzeichnen.

Die **Personalkostenquote** lag im ersten Halbjahr 2022 bei 2,3 % und verringerte sich von 2,5 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die nominellen Personalkosten sanken um 26,2 % oder TEUR 1.000 auf TEUR 2.814.

Die **Abschreibungen** betragen TEUR 671 und lagen somit 11,2 % unter dem Wert des ersten Halbjahres 2021.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beliefen sich auf TEUR 4.808 und verminderten sich somit um 12,4 % im Vergleich zum Vorjahr (Vorjahr: TEUR 5.491).

Das **operative Ergebnis (EBIT)** reduzierte sich per 30.06.2022 auf TEUR 4.387. Ausgehend von dem mit Sondereffekten belegten Vorjahr bedeutet das eine Verringerung um TEUR 2.843. Der Vergleich mit dem Vorkrisenniveau 2020 zeigt hingegen eine deutliche Verbesserung des operativen Ergebnis um TEUR 3.157.

Eine nicht liquiditätswirksame Abschreibung in Höhe von TEUR 2.454 auf den Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte führt zu einem **Ergebnis vor Steuern (EBT)** per 30.06.2022 in Höhe von TEUR 2.039.

Unsere operative wirtschaftliche Lage ist weiterhin erfreulich. Die konstante Nachfrage und der damit einhergehende, margenverbesserte Umsatz lässt den Wachstumspfad erkennen.

Der Handel mit Arzneimitteln im versicherungsregulierten Markt ist vom Preisdruck der Krankenkassen und Hersteller geprägt. Die Diversifikationen im Produktportfolio des „**Specialty Pharma**“-Bereiches zeigen unterdessen erste Erfolge. Bei einem Umsatz von TEUR 97.104 im ersten Halbjahr konnte in diesem Bereich eine Rohmarge von TEUR 5.884 oder entsprechend 6,1 % erzielt werden. Im Geschäftsjahr 2021 lag die Rohmarge bei 4,0 %.

Das **Segment „Lifestyle & Aesthetics“** ist aufgrund der Kundenstruktur und der Produkte ertragreicher. Bei einem Umsatz von TEUR 23.868 konnte eine Rohmarge von 26,1 % erzielt werden. Das entspricht TEUR 6.238. Neben den Produkten zur Anwendung in der ästhetischen Medizin und für Behandlungen im Selbstzahlermarkt sind in diesem Segment auch Produkte der Diagnostik und Corona-Prävention enthalten. Durch den Rückgang der Nachfrage nach dem Abschwächen der Pandemie sanken dementsprechend auch die Umsätze sowie die Rohmarge, die für das Gesamtjahr 2021 in diesem Segment bei 33,7 % lag. Ein Vergleich der beiden Zeiträume ist aufgrund der Ausnahmesituation im vorangegangenen Jahr deshalb nur bedingt aussagekräftig.

### 3.3 Ausblick

Der Angriff Russlands auf die Ukraine und die strikte No-COVID-Politik in China haben die ohnehin bereits kräftige Inflation weltweit verstärkt und dazu geführt, dass Lieferengpässe wieder zugenommen haben. Die Reallöhne gehen in vielen Ländern deutlich zurück und dämpfen den privaten Konsum, auch wenn vielfach auf zusätzlich Ersparnisse zurückgegriffen werden kann, die während der Pandemie entstanden sind. Angesichts des hohen Inflationsdrucks sind die Notenbanken auf einen Kurs der monetären Straffung eingeschwenkt oder haben ihn verschärft. Vor diesem Hintergrund haben sich die Aussichten für die Weltkonjunktur spürbar eingetrübt. Das IfW Institut für Weltwirtschaft in Kiel rechnet nunmehr mit einem Anstieg der globalen Produktion um nur noch 3,0 % in diesem und 3,2 % im nächsten Jahr (berechnet auf der Basis von Kaufkraftparitäten). Damit wurde die Prognose des IfW vom März 2022 um 0,5 bzw. 0,4 % abgesenkt.<sup>13</sup>

Das IfW Kiel erwartet daher, dass nach dem kräftigen Anstieg im vergangenen Jahr die Weltwirtschaft in diesem und im nächsten Jahr nur noch verhalten expandiert. Durch die hohe Inflation sinken die Reallöhne in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften und in vielen Schwellenländern. Die schwindende Kaufkraft der Arbeitseinkommen bremst den privaten Konsum, auch wenn Gewinneinkommen zunehmen und die in Pandemiezeiten angesammelte Ersparnis wohl zu einem Teil zur Finanzierung von Konsumausgaben verwendet wird. Dämpfend wirkt zudem die Straffung der Geldpolitik, die neben höheren Zinsen auch einen Rückgang von Vermögenswerten zur Folge hat.<sup>14</sup>

Im Juli 2022 hat sich die Stimmung in der deutschen Wirtschaft stärker als erwartet eingetrübt. Der ifo Geschäftsklimaindex ist im Juli auf 88,6 Punkte gefallen, nach 92,2 Punkten im Juni. Das ist der niedrigste Wert seit Juni 2020. Die Unternehmen erwarten in den kommenden Monaten erheblich schlechtere Geschäfte. Zudem waren sie weniger zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage. „Hohe Energiepreise und drohende Gasknappheit belasten die Konjunktur. Deutschland steht an der Schwelle zur Rezession“, sagte ifo-Präsident Clemens Fuest. Das ifo-Geschäftsklima gilt als Deutschlands wichtigster konjunktureller Frühindikator. Im Verarbeitenden Gewerbe ist der Index stark gefallen. Der Pessimismus mit Blick auf die kommenden Monate hat den höchsten Stand seit April 2020 erreicht. Das zieht sich nahezu durch alle Industriebranchen. Ihre aktuelle Lage bewerteten die Unternehmen ebenfalls schlechter. Die Neuaufträge waren erstmals seit zwei Jahren leicht rückläufig. Im Dienstleistungssektor hat sich das Geschäftsklima erheblich verschlechtert. Insbesondere die Erwartungen sind eingebrochen. Nach zuletzt großem Optimismus drehte sich die Stimmung auch im Tourismussektor und dem Gastgewerbe. Die aktuelle Lage bewerteten die Dienstleister zwar schlechter, jedoch liegt der Indikator weiterhin auf hohem Niveau. Im Handel ist der Indikator erneut deutlich gesunken. Die Händler waren weniger zufrieden mit den laufenden Geschäften. Die Sorgenfalten mit Blick auf die kommenden Monate werden immer tiefer. Es gibt gegenwärtig keine Einzelhandelsbranche, die optimistisch in die Zukunft schaut. Auch im Bauhauptgewerbe hat sich das Geschäftsklima nach einer kurzen Erholung im Vormonat wieder merklich verschlechtert. Die Urteile zur aktuellen Lage fielen auf den niedrigsten Stand seit April 2016. Auch die Erwartungen sind von großem Pessimismus geprägt.<sup>15</sup>

Auch das Konjunkturbarometer des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) ist im Juli auf 71,8 Punkte eingebrochen. Es liegt damit für das dritte Quartal weit unter der 100-Punkte-Schwelle, die ein durchschnittliches Wachstum der deutschen Wirtschaft anzeigen würde. Zum Vergleich: Für das zweite Quartal lag der Indexstand zuletzt noch bei über 90 Punkten. Weiterhin bremst vor allem die Energiekrise mit bleibenden Sorgen um Gasknappheit und noch höhere Energiepreise die deutsche Wirtschaft aus. Zudem entspannen sich die Probleme bei den globalen Lieferketten nur schleppend; der Krieg in der Ukraine und die chinesische Coronakrise haben anders als im Winter erhofft zu weiteren Engpässen geführt. Diese Faktoren belasten auch die Weltwirtschaft und führen teilweise zu enormen Inflationsraten. Dies dämpft die Nachfrage nach deutschen Exportgütern. So war die deutsche Handelsbilanz im Zuge schwacher Ausfuhren und explodierender Importpreise für Energie im Mai erstmals seit langem negativ. „Das exportorientierte und energieintensive deutsche

Wachstumsmodell kommt momentan an seine Grenzen“, sagt DIW-Konjunktur­experte Guido Baldi. „Gegenüber den Vormonaten hat der Barometerwert noch einmal deutlich nachgegeben und deutet für das 3. Quartal dieses Jahres darauf hin, dass die deutsche Wirtschaft schrumpfen wird.“ Unter der schwächelnden Weltkonjunktur leidet vor allem die deutsche Industrie. Die Probleme der Vormonate bleiben bestehen – die Auftragslage ist angespannt und der noch hohe Auftragsbestand kann wegen der gestörten Lieferketten und des daraus folgenden Mangels an Vorprodukten nur schleppend abgearbeitet werden. In den kommenden Monaten könnten noch weitere Schwierigkeiten dazukommen. „Die deutsche Industrie blickt sorgenvoll in die Zukunft“, sagt Laura Pagenhardt, DIW-Konjunktur­expertin. „Neben dem anhaltenden Materialmangel führt nun auch der nahende Winter und die potenziell eingeschränkte Gasversorgung zu Planungsunsicherheit für die Güterproduktion.“<sup>16</sup>

Die Nachwirkungen der COVID-19-Pandemie hat faktische und potenzielle Auswirkungen auf die Arzneimittelherstellung, das Angebot und die Nachfrage. Für die Zukunft ist eine Anpassung und Überprüfung der Ressourcen und der Lieferketten notwendig. Sämtliche Prozesse – vom Einkauf über die Produktion bis hin zu Vertrieb und Marketing – müssen neu überdacht werden. Die Notwendigkeit der Digitalisierung des Gesundheitswesens und der Kommunikation zwischen den Interessenvertretern wird nachhaltig beschleunigt. Unternehmen der Pharmabranche müssen ihr Umfeld wachsam und proaktiv beobachten. Laut IQVIA „liegen noch gewaltige Herausforderungen vor uns, doch die Krise löst noch mehr Innovationen in einer bereits hoch innovativen Branche aus.“<sup>17</sup>





## 4. KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

4.1	Konzernbilanz – Aktiva	20
4.2	Konzernbilanz – Passiva	21
4.3	Konzerngesamtergebnisrechnung	22
4.4	Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	23
4.5	Konzernkapitalflussrechnung	24

## 4.1 Konzernbilanz – Aktiva

Bilanzierung nach IFRS

	30.06.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Liquide Mittel	16.051	25.605
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.738	14.563
Vorräte	24.065	34.014
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	13.804	6.131
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	953	632
Forderungen aus Ertragssteuern	121	126
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>73.733</b>	<b>81.070</b>
Immaterielle Vermögenswerte	91.181	91.241
Sachanlagen	1.370	1.503
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	5.599	8.053
Sonstige langfristige Vermögenswerte	144	144
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>98.294</b>	<b>100.940</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>172.026</b>	<b>182.010</b>

## 4.2 Konzernbilanz – Passiva

Bilanzierung nach IFRS

	30.06.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Kurzfristige Rückstellungen	213	1.048
Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern	1.874	1.916
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.729	12.224
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	337	574
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	4.322	14.588
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.279	1.212
Vertrags- und Rückerstattungsverbindlichkeiten	6.465	5.527
<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>26.219</b>	<b>37.089</b>
Langfristige Rückstellungen	54	60
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	71	53
Passive latente Steuern	93	82
<b>Langfristige Schulden</b>	<b>218</b>	<b>195</b>
Gezeichnetes Kapital	5.229	5.229
Kapitalrücklage	112.583	112.583
Kapitalrücklage für eigene Anteile / erworbene Anteile	-103	-103
Gewinnrücklagen	27.880	27.017
<b>Eigenkapital</b>	<b>145.589</b>	<b>144.726</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>172.026</b>	<b>182.010</b>

## 4.3 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Bilanzierung nach IFRS

	1.1. - 30.6.2022 TEUR	1.1. - 30.6.2021 TEUR
Umsatzerlöse	120.972	151.525
Sonstige betriebliche Erträge	558	202
Aufwendungen für bezogene Waren und Leistungen	-108.851	-134.437
Personalaufwand	-2.814	-3.814
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.808	-5.491
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBITDA)</b>	<b>5.057</b>	<b>7.986</b>
Abschreibungen	-671	-756
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	<b>4.387</b>	<b>7.230</b>
Erträge aus Beteiligungen	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	243	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-137	-263
Zu-/ Abschreibungen aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten	-2.454	1.555
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-2.348</b>	<b>1.292</b>
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>2.039</b>	<b>8.522</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, sonstige Steuern	-1.176	-1.484
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>863</b>	<b>7.038</b>
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,165	1,346

## 4.4 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Bilanzierung nach IFRS

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Erworbene eigene Anteile TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Kapitalrücklage für eigene Anteile TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	Eigen- kapital TEUR
<b>1. Januar 2021</b>	<b>4.754</b>	<b>-2</b>	<b>98.573</b>	<b>-101</b>	<b>22.256</b>	<b>125.480</b>
Jahresüber- schuss	0	0	0	0	7.038	7.038
Kapital- erhöhung *	475	0	14.010	0	0	14.485
Konsolidierungs- kreisbedingte Änderungen	0	0	0	0	988	988
<b>30. Juni 2021</b>	<b>5.229</b>	<b>-2</b>	<b>112.583</b>	<b>-101</b>	<b>30.282</b>	<b>147.991</b>
<b>1. Januar 2022</b>	<b>5.229</b>	<b>-2</b>	<b>112.583</b>	<b>-101</b>	<b>27.017</b>	<b>144.726</b>
Jahresüber- schuss	0	0	0	0	863	863
<b>30. Juni 2022</b>	<b>5.229</b>	<b>-2</b>	<b>112.583</b>	<b>-101</b>	<b>27.880</b>	<b>145.589</b>

\* abzgl. Transaktionskosten

## 4.5 Konzernkapitalflussrechnung

Bilanzierung nach IFRS

	1.1. - 30.6.2022 TEUR	1.1. - 30.6.2021 TEUR
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>9.492</b>	<b>-548</b>
<b>Periodenergebnis</b>	<b>863</b>	<b>7.038</b>
Abschreibungen	671	712
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	-840	-947
Zunahme / Abnahme durch Zeitwertbewertung	2.454	-1.555
Veränderung der Vorräte	9.949	8.595
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-4.265	-10.791
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	777	-3.935
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	-10	0
Zinsaufwendungen / -erträge	-81	263
Ertragssteueraufwand / -ertrag	1.176	1.484
Ertragssteuerzahlungen	-1.202	-1.413
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-8.069</b>	<b>-118</b>
Auszahlungen für Investitionen immat. Anlagevermögen	-207	-93
Auszahlungen für Investitionen Sachanlagevermögen	-175	-64
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	0	39
Ein- / Auszahlungen für Finanzmittelanlagen	-7.905	0
Zinserträge	218	0
Beteiligungserträge	0	0
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-10.976</b>	<b>7.843</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	14.485
Veränderung der Bankverbindlichkeiten	-10.533	-6.100
Gezahlte Zinsen	-129	-248
Tilgung Nutzungsrechte	-314	-294
<b>Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>0</b>	<b>-2.978</b>
<b>Netto Cashflow</b>	<b>-9.553</b>	<b>4.199</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	25.605	7.542
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	16.051	11.741
<b>Veränderung Finanzmittelfonds</b>	<b>-9.553</b>	<b>4.199</b>
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten am Anfang der Periode	0	0
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten am Ende der Periode	0	1.032
<b>Veränderung der jederzeit fälligen Verbindlichkeiten</b>	<b>0</b>	<b>-1.032</b>
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	25.605	7.542
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	16.051	12.773
<b>Veränderung Zahlungsmittelbestand</b>	<b>-9.553</b>	<b>5.231</b>



## 5. VERKÜRZTER KONZERNANHANG (NOTES)

5.1	Berichtendes Unternehmen	26
5.2	Grundlagen der Rechnungslegung	26
5.3	Konsolidierungskreis	26
5.4	Ausgewählte Angaben zur Konzernbilanz	27
5.5	Eventualverbindlichkeiten	29
5.6	Wesentliche Ereignisse nach dem 30.06.2022	29

## 5. VERKÜRZTER KONZERNANHANG (NOTES)

zum 30.06.2022 (ungeprüft)

### 5.1 Berichtendes Unternehmen

Die HAEMATO AG wurde am 10. Mai 1993 gegründet. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter HRB 88633 eingetragen und hat ihren Sitz in Berlin. Die Geschäftsadresse befindet sich in der Lilienthalstr. 5c, 12529 Schönefeld. Ihr Mutterunternehmen ist die M1 Kliniken AG. Im Juli 2020 übernahm die M1 Kliniken AG die Anteile der HAEMATO AG von der MPH Health Care AG, die wiederum Muttergesellschaft der M1 Kliniken AG ist. Die HAEMATO-Gruppe ist im Pharmabereich mit Fokus auf die Wachstumsmärkte der hochpreisigen Spezial-Pharmazeutika aus den Indikationsbereichen Onkologie und HIV sowie in den Bereichen Rheuma, Neurologie und Herz-Kreislauf-Erkrankungen tätig (Segment Specialty Pharma). Durch den Erwerb der in 2021 erstmalig voll-konsolidierten Tochtergesellschaft M1 Aesthetics GmbH wurde das Produktportfolio um Arzneimittel und Medizinprodukte der Lifestylebranche erweitert (Segment Lifestyle & Aesthetics). Darüber hinaus ist die Gesellschaft seit Mitte 2020 im Bereich der Corona-Diagnostik tätig. Im Frühjahr 2021 konnte eine Sonderzulassung für COVID-19-Laientests erwirkt werden. Die starke Nachfrage nach diesen Tests im Zuge der Corona-Pandemie konnte die HAEMATO nutzen und über die Sicherung von Lieferkontingenten schnell und flexibel ihren Teil zur Eindämmung der pandemischen Lage beitragen. Aufgrund der schnell nachgebenden Preise und einer Übersättigung im Markt waren weitere Abrufe der Kontingente ab der zweiten Jahreshälfte 2021 nicht mehr notwendig. Durch das aufgebaute Know-how und direkte Lieferantenbeziehungen ist die Gesellschaft aber in der Lage, bei einer möglichen erneuten Verschärfung der pandemischen Lage ab Herbst/Winter 2022 und der Wiedereinführung einer breiten Test- und Maskenpflicht, flexibel und schnell auf eine steigende Nachfrage zu reagieren.

### 5.2 Grundlagen der Rechnungslegung

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2022 der HAEMATO AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), und der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) unter Beachtung von IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, freiwillig aufgestellt. Die Zahlen sind ungeprüft.

Die Werte für den aktuellen Berichtszeitraum sowie für die des Vorjahres sind in TEUR angegeben.

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden sowie der Ausübung der in den IFRS enthaltenen Wahlrechte verweisen wir auf den Anhang des Konzernjahresabschlusses zum 31. Dezember 2021.

### 5.3 Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und seiner Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind vom Konzern beherrschte Unternehmen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen

sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt enthalten, an dem die Beherrschung beginnt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet. Die erfolgten Konsolidierungen stellen sich wie folgt dar:

- HAEMATO PHARM GmbH (ab dem 1. April 2013, Stichtag der Erstkonsolidierung)
- HAEMATO MED GmbH (ab dem 22. Mai 2013, Stichtag der Erstkonsolidierung)
- Dr. Holz Pharmaservice GmbH (ehemals: Sanate GmbH; ab dem 24. September 2013, Stichtag der Erstkonsolidierung)
- M1 Aesthetics GmbH (ab dem 1. Januar 2021, Stichtag der Erstkonsolidierung)

Für weitere Angaben verweisen wir auf den geprüften Konzernabschluss der HAEMATO AG zum 31.12.2021.

## 5.4 Ausgewählte Angaben zur Konzernbilanz

Die **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**, die sich insgesamt auf TEUR 16.051 (31.12.2021: TEUR 25.605) belaufen, umfassen im Wesentlichen Barbestände und werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**, in Höhe von TEUR 18.738 (31.12.2021: TEUR 14.563), werden mit dem Transaktionspreis gemäß IFRS 15 bewertet. Unsere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten keine signifikante Finanzierungskomponente. Wertminderungen werden erfasst, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eintraten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Cashflows negativ verändert haben. Die Kriterien, die zu einer Wertminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen führen, orientieren sich an der Ausfallwahrscheinlichkeit der Forderung und der erwarteten Bonität der Kunden.

Unter den **Vorräten**, mit einem Bilanzansatz am 30.06.2022 in Höhe von TEUR 24.065 (31.12.2021: TEUR 34.014), werden fertige Erzeugnisse ausgewiesen, die zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- und Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt werden. Der Nettoveräußerungswert ergibt sich aus dem erwarteten Verkaufserlös abzüglich noch anfallender Kosten. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vorräten werden grundsätzlich nach der Einzelzuordnungsmethode ermittelt und beinhalten die Kosten des Erwerbs sowie diejenigen Kosten, die dafür angefallen sind, die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Bei gleichartigen Vorräten, die in einer größeren Stückzahl vorliegen und untereinander austauschbar sind, erfolgt die Zuordnung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten nach der Durchschnittsmethode.

Die **sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte**, belaufen sich in Summe auf TEUR 13.804 (31.12.2020: TEUR 6.131). Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzinstrumente werden erfasst, sobald HAEMATO Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten wählt HAEMATO den Handelstag sowohl für die erstmalige bilanzielle Erfassung als auch für den bilanziellen Abgang. Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Für die Folgebewertung werden die Finanzinstrumente einer der in IFRS 9 aufgeführten Bewertungskategorien (finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden

Zeitwert bewertet werden) zugeordnet. Dem Erwerb oder der Emission direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts berücksichtigt, wenn die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten Kredite, Forderungen und festverzinsliche Wertpapiere. Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, und beinhalten nur Tilgungen und Zinsen und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Unter den **sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten** werden Eigenkapitalinstrumente börsennotierter Gesellschaften bilanziert. Die finanziellen Vermögenswerte wurden der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zugeordnet. Die Folgebewertung der Eigenkapitalinstrumente erfolgt zum Kurswert des jeweiligen Stichtags.

	Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte TEUR
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>	
1. Januar 2021	6.882
Zugänge	89
Abgänge	-11
31. Dezember 2021	6.960
1. Januar 2022	6.960
Zugänge	0
Abgänge	0
30. Juni 2022	6.960
<b>Abschreibungen / Zuschreibungen</b>	
1. Januar 2021	2.982
Abschreibungen	-1.863
Zuschreibungen	2
Abgänge	-28
31. Dezember 2021	1.093
1. Januar 2022	1.093
Abschreibungen	-2.454
30. Juni 2022	-1.361
<b>Buchwerte</b>	
31. Dezember 2021	8.053
30. Juni 2022	5.599

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** sind zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Sie betragen per 30.06.2022 TEUR 11.729 (31.12.2021: TEUR 12.224). Es wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte aufgrund der kurzen Laufzeiten den Buchwerten dieser Finanzinstrumente entsprechen.

Die **sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Betriebsmittellinien sowie der Factoring-Finanzierung und betragen TEUR 4.322 (31.12.2021: TEUR 14.588).

Die **sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten** beinhalten Steuerverbindlichkeiten und betragen am 30.06.2022 TEUR 1.279 (31.12.2021: TEUR 1.212).

## 5.5 Eventualverbindlichkeiten

Aus der Begehung eines Mietverhältnisses wurde eine Bankbürgschaft abgeschlossen. Diese Eventualverbindlichkeit dient der Kautionsabsicherung gegenüber dem Vermieter und beläuft sich auf TEUR 80.

Die Inanspruchnahme aus Haftungsverhältnissen schätzen wir als gering ein.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen liegen im Rahmen des üblichen Geschäftsverkehrs.

## 5.6 Wesentliche Ereignisse nach dem 30.06.2022

Gemäß Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns 2021 auf der Hauptversammlung vom 12. Juli 2022 wurde am 15. Juli 2022 für das Geschäftsjahr 2021 eine Dividende in Höhe von EUR 1,10 je dividendenberechtigter Stückaktie ausgeschüttet.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem 30.06.2022 sind nicht eingetreten.

Schönefeld, im August 2022

Patrick Brenske  
(Vorstand)

Attila Strauss  
(Vorstand)



## 6. WEITERE INFORMATIONEN

6.1	Die Aktie	31
6.2	Finanzkalender	31
6.3	Glossar	32
6.4	Quellen	33
6.5	Impressum	34

## 6.1 Die Aktie

<b>KENNZAHLEN ZUR AKTIE</b>	<b>per 30.06.2022</b>	<b>per 31.12.2021</b>
Aktiengattungen	Inhaber Aktie o. N.	Inhaber Aktie o. N.
Grundkapital	EUR 5.229.307	EUR 5.229.307
Anzahl Stammaktien (Stück)	5.229.307	5.229.307
WKN / ISIN	A289VV / DE000A289VV1	
Börsenkürzel	HAEK	
Handelsplätze	Xetra, Frankfurt, Stuttgart, Hamburg, Berlin, München, Trade- gate, Düsseldorf, Quotrix	
Börsenzulassung	Frankfurter Wertpapierbörse	
Marktsegment	Entry Standard (Open Market)	
Erster Handelstag	05.12.2005	
Designated Sponsor, Listing Partner	ICF Kursmakler AG	
Spezialist	ODDO SEYDLER BANK AG	
Coverage	GBC AG, First Berlin Equity Research GmbH, Warburg Research	
Marktkapitalisierung	EUR 110,9 Mio. (zum 30.06.2022 - Xetra)	

## 6.2 Finanzkalender

07. April 2022	Vorläufige Zahlen 2021
17. Mai 2022	Geschäftsbericht 2021
25. Mai 2022	Q1 - Ergebnis 2022
12. Juli 2022	Hauptversammlung
25. August 2022	Zwischenbericht 2022
17. November 2022	Q3 - Ergebnis 2022

## 6.3 Glossar

### **Bilanzgewinn**

Saldo aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres, Gewinn- oder Verlustvortrag und Ergebnisverwendung

### **BtM**

Abkürzung für Betäubungsmittel

### **Cashflow**

Wirtschaftliche Messgröße, die etwas über die Liquidität eines Unternehmens aussagt; Stellt den während einer Periode erfolgten Zufluss an liquiden Mitteln dar

### **Dividende**

Gewinnanteil je Aktie einer Aktiengesellschaft, der an die Aktionäre ausgeschüttet wird

### **EBIT**

(engl.) bedeutet earnings before interest and taxes: der Gewinn vor Zinsen und Steuern; sagt etwas über den betrieblichen Gewinn eines Unternehmens in einem bestimmten Zeitraum aus

### **EBITDA**

(engl.) bedeutet earnings before interest, taxes, depreciation and amortization: Zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern werden die Abschreibungen auf Wertgegenstände und immaterielle Vermögenswerte hinzuaddiert.

### **Ergebnis je Aktie**

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien. Die Berechnung erfolgt nach IAS 33.

### **Fed**

Abkürzung für Federal Reserve Bank (USA)

### **GKV**

Abkürzung für die gesetzliche Krankenversicherung

### **GSAV**

Abkürzung für das Gesetz für mehr Sicherheit in der Arzneimittelversorgung

### **IfW**

Abkürzung für Institut für Weltwirtschaft, Kiel

### **Patent**

In Anwendung auf den Pharmamarkt: Gewerbliches Schutzrecht für einen neu entwickelten pharmazeutischen Wirkstoff; In der EU beträgt die zeitlich begrenzte Marktexklusivität 20 Jahre.

### **Onkologie**

Wissenschaft, die sich mit Krebserkrankungen beschäftigt

### **Zulassung**

Behördlich erteilte Genehmigung, die erforderlich ist, um ein industriell hergestelltes, verwendungsfertiges Arzneimittel anbieten, vertreiben oder abgeben zu können

## 6.4 Quellen

- 1 Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 91/2022 „Weltwirtschaft im Sommer 2022, S. 2-3
- 2 Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 91/2022 „Weltwirtschaft im Sommer 2022, S. 3
- 3 Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 91/2022 „Weltwirtschaft im Sommer 2022, S. 4-8
- 4 Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 92/2022 „Deutsche Wirtschaft im Sommer 2021, S. 2-3
- 5 Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 92/2022 „Deutsche Wirtschaft im Sommer 2021, S. 4-5
- 6 Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 92/2022 „Deutsche Wirtschaft im Sommer 2021, S. 6
- 7 Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 92/2022 „Deutsche Wirtschaft im Sommer 2021, S. 13
- 8 Vgl. IQVIA Marktbericht Classic: Entwicklung des dt. Pharmamarktes im 1. Quartal 2022, S. 4
- 9 Vgl. IQVIA Marktbericht Classic: Entwicklung des dt. Pharmamarktes im 1. Quartal 2022, S. 5
- 10 Vgl. IQVIA Marktbericht Classic: Entwicklung des dt. Pharmamarktes im 1. Quartal 2022, S. 6
- 11 Vgl. [www.pharma-fakten.de/die-branche/preisstruktur](http://www.pharma-fakten.de/die-branche/preisstruktur)
- 12 Vgl. [www.vfa.de/de/wirtschaft-politik/wirtschaft/pharma-exporte](http://www.vfa.de/de/wirtschaft-politik/wirtschaft/pharma-exporte)
- 13 Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 91/2022 „Weltwirtschaft im Sommer 2022, S. 2
- 14 Vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 91/2022 „Weltwirtschaft im Sommer 2022, S. 4-8
- 15 Vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland: „Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen im Juli 2022“, S. 1
- 16 Vgl. DIW-Konjunkturbarometer Juli, Pressemitteilung vom 27. Juli 2022
- 17 Vgl. IQVIA Flashlight, Ausgabe 79, Sonderausgabe Covid-19, 10.06.2020, [www.iqvia.com](http://www.iqvia.com)

## 6.5 Impressum

### HAEMATO AG

Lilienthalstraße 5c  
12529 Schönefeld

Tel.: +49 (0) 30 897 30 86 - 70

Fax: +49 (0) 30 897 30 86 - 79

info@haemato.ag

www.haemato.ag

### KONTAKT INVESTOR RELATIONS

ir@haemato.ag

### VORSTAND

Patrick Brenske

Attila Strauss

### AUFSICHTSRAT

Vorsitzende des Aufsichtsrates: Andrea Grosse

Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates: Prof. Dr. Dr. Sabine Meck

Mitglied des Aufsichtsrates: Uwe Zimdars

### REGISTERGERICHT

Berlin, Amtsgericht Charlottenburg, HRB 88633 B

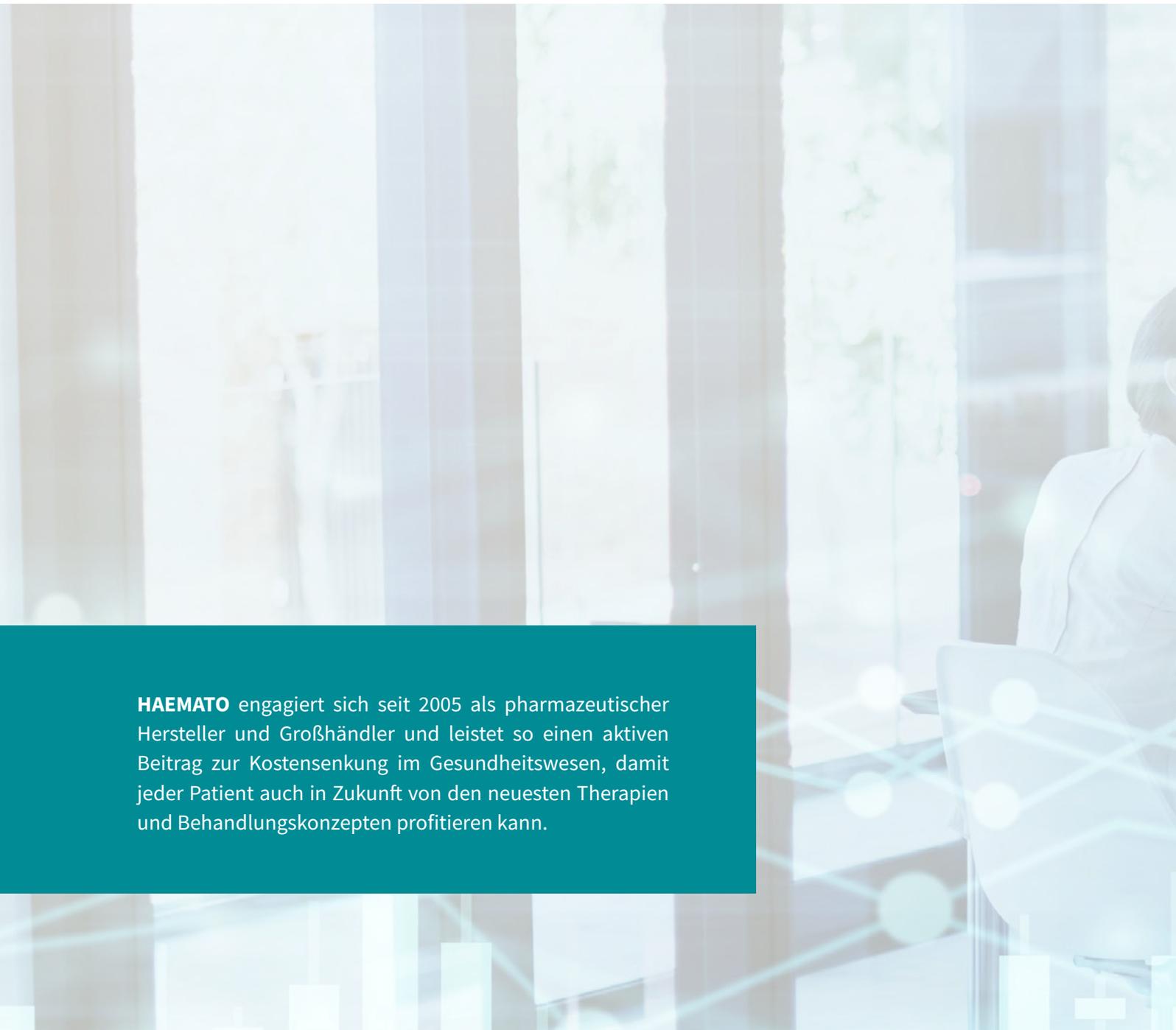
### KONZEPTION, GESTALTUNG UND REALISIERUNG

HAEMATO AG

### FOTOS

HAEMATO AG, Adobe Stock, Getty, iStockphoto

 **FÜR SIE DA.**



**HAEMATO** engagiert sich seit 2005 als pharmazeutischer Hersteller und Großhändler und leistet so einen aktiven Beitrag zur Kostensenkung im Gesundheitswesen, damit jeder Patient auch in Zukunft von den neuesten Therapien und Behandlungskonzepten profitieren kann.